

Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not

Brot **cbm**
für die Welt christliche Bundesmission



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



OXFAM
Deutschland



RECHENSCHAFTSBERICHT 2024

HUNGERKRISEN

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Leo Karmann
Theresa Lahn
Verena Trapp
Philipp Kienzl
Sandra Kirsch
Björn Scheele

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Oxfam, Plan International, Terre des Hommes und Welthungerhilfe. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Claudine Hashazinyange erntet angepflanztes Gemüse, Burundi. © Brot für die Welt.

Seite 3: Erwachsene und Kinder stehen an einer Wasserpumpe an, während zwei Mädchen sich Wasser abfüllen, Pakistan.
© medico international

Seite 4: Geflüchtete Mädchen aus dem Sudan sitzen in einem provisorischen Zelt. © Plan International

Seite 5: Ein Mann und sein dünnes Rind gehen durch ein ausgetrocknetes Flussbett, Pakistan. © medico international

Seite 6: Geflüchtete Mädchen aus dem Sudan sitzen in einem provisorischen Zelt. © Plan International

Seite 7: Claudine Hashazinyange auf dem Markt, Burundi. © Brot für die Welt.

Einleitung und Überblick

Der Kampf gegen den Hunger ist längst kein rein entwicklungspolitisches Ziel mehr, sondern eine globale Überlebensfrage. Weltweit hungern derzeit mehr als 735 Millionen Menschen – Tendenz steigend. Klimakrisen, Konflikte und wirtschaftliche Instabilität verschärfen die Ernährungslage in vielen Regionen dramatisch. Hungerkrisen entstehen selten plötzlich, sie entwickeln sich schleichend – durch Katastrophen infolge extremer Naturereignisse, kriegerische Konflikte und soziale Ungleichheit.

Die weltweiten Brennpunkte verschieben sich, doch die Muster bleiben: zunehmende Wetterextreme infolge der Klimakrise, zerstörte Ernten, steigende Preise für Grundnahrungsmittel, fragile Märkte und instabile politische Systeme. Der Krieg im Sudan, wiederkehrende Dürren am Horn von Afrika, Überschwemmungen in Südasien und Stürme in Lateinamerika – sie alle treffen die Schwächsten zuerst und am härtesten.

Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen sind dabei immer überproportional betroffen.

Bündnis Entwicklung Hilft und seine Mitgliedsorganisationen leisten in dieser komplexen Krisenlandschaft gezielte Unterstützung – schnell, inklusiv und langfristig. Mit Bündnismitteln wurden im Berichtsjahr unter anderem Projekte in Indien, Äthiopien, Pakistan, Nigeria, Honduras, Sudan und Tschad umgesetzt. Dabei reicht das Spektrum der Maßnahmen der akuten Nothilfe über den Wiederaufbau bis zu struktureller Armutsbekämpfung.

Ziel dieser Projekte ist es, Resilienz zu stärken und Abhängigkeiten zu verringern – damit betroffene Gemeinschaften nicht nur überleben, sondern langfristig selbstbestimmt leben können. Hunger ist kein unvermeidbares Schicksal. Er ist das Ergebnis von Ungleichheit, fehlendem Zugang zu Ressourcen und globaler Verantwortungslosigkeit. Umso wichtiger bleibt es, an den Ursachen anzusetzen.



Brot für die Welt

Im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh unterstützt Brot für die Welt gemeinsam mit der Partnerorganisation **The Timbaktu Collective** Kleinbäuer:innen, Landarbeiter:innen und vulnerable Gruppen in den Distrikten Anantapur und Sri Sathya Sai. Ziel ist es, die Lebensgrundlagen und die Ernährungssicherheit in klimatisch herausfordernden und ökologisch geschwächten Regionen zu verbessern.

Gefördert werden nachhaltige und ökologische Anbaumethoden durch die Bereitstellung wichtiger Produktionsmittel und den Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten. Ergänzend werden Gemeinschaftsflächen renaturiert, Landschaftsschutz betrieben und das Umweltbewusstsein gefördert. Auch die Kleinviehzucht und die Arbeit von Imkergruppen werden unterstützt, um zusätzliche Einkommensquellen zu schaffen.



Eingesetzte Mittel:
9.372,32 Euro

Von den Maßnahmen profitieren insgesamt rund 33.000 Frauen in vier Genossenschaften, 3.000 Kinder und Jugendliche, 2.000 Menschen mit Behinderungen und ihre Betreuer:innen sowie 2.500 Kleinbäuer:innen.

Christoffel-Blindenmission

In der Region Cortés in Honduras unterstützte die Christoffel-Blindenmission (CBM) gemeinsam mit der Partnerorganisation **Organismo Cristiano de Desarrollo Integral de Honduras** Familien, die durch den Tropensturm Sara schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Familien verloren ihre Häuser, Ernten und Einkommensquellen.



Eingesetzte Mittel:
22.159,17 Euro

Das Projekt richtete sich an 330 besonders gefährdete Familien, darunter viele Menschen mit Behinderungen, Kinder und Frauen. Die Unterstützung umfasste Bargeldhilfen, psychosoziale Begleitung und eine medizinische Basisversorgung. Zusätzlich wurden landwirtschaftliche Betriebsmittel, Saatgut und Werkzeuge verteilt, um die landwirtschaftliche Produktion wieder aufzunehmen. Besondere Aufmerksamkeit galt der Inklusion, um auch Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Hilfe und Einkommensmöglichkeiten zu ermöglichen.



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) führte gemeinsam mit der Partnerorganisation **Red Aid Nigeria** das Projekt *Support Community Resilience by Better NTD & TB Control* durch. Es zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung und die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften in Krisenregionen zu verbessern.

Dazu wurden Informationskampagnen und Schulungen für Fachkräfte und Gemeindemitglieder organisiert, um Stigmatisierung abzubauen und Krankheitsfälle frühzeitig zu erkennen.

In sogenannten „Skin Camps“ fanden Laboruntersuchungen, Behandlungen und rehabilitative Maßnahmen statt. Darüber hinaus wurde die digitale Fallverwaltung verbessert, und Menschen mit Behinderungen erhielten gezielte Schulungen und soziale Unterstützung.



Eingesetzte Mittel:
33.872,40 Euro

Kindernothilfe

In der äthiopischen Region Tigray unterstützt die Kindernothilfe gemeinsam mit der Partnerorganisation **Mission for Community Development Program (MCDP)** Frauen und Kinder, die infolge von Krieg und Dürre besonders von Armut und Gewalt betroffen sind.



Eingesetzte Mittel:
23.086,81 Euro

Das Projekt bietet psychosoziale Unterstützung, Beratungsangebote für traumatisierte Frauen und Kinder sowie Schulungen für Lehrkräfte in traumainformierter Pädagogik. Ergänzend wurden Selbsthilfegruppen gegründet, um Betroffene geschlechtsspezifischer Gewalt beim Aufbau eigener Einkommensquellen zu stärken. Die Maßnahmen tragen dazu bei, die psychosoziale Stabilität und wirtschaftliche Selbstständigkeit der betroffenen Familien langfristig zu fördern.



medico international

In der pakistanischen Provinz Sindh unterstützt medico international gemeinsam mit der Partnerorganisation **Health and Nutrition Development Society** ländliche Gemeinschaften in der Region Sanghar. Ziel ist es, die Ernährungssicherheit zu verbessern und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen zu stärken.



Eingesetzte Mittel:
22.159,17 Euro

Umgesetzt werden sektorübergreifende Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit, Familienplanung, Trinkwasser, soziale Sicherung und Katastrophenvorsorge. Gefördert werden klimaangepasste Anbaumethoden, Gartenbau und die Produktion organischer Düngemittel. Ergänzend finden Koch- und Ernährungstrainings sowie Schulungen für Tierzuchtberater:innen statt, um Einkommen und eine ausreichende Ernährung nachhaltig zu sichern.



Plan International

Plan International setzte in Ostafrika das Projekt *Cross Border Famine Prevention Response in Darfur, Sudan and Chad* um. Ziel ist es, Familien vor akuter Hungersnot infolge von Konflikten und wiederkehrenden Dürren zu schützen.



Eingesetzte Mittel:
10.000,00 Euro

Gemeinsam mit der Partnerorganisation **Tabashir Aid and Development Organisation** wurden über den Adré-Grenzübergang Hilfsgüter in schwer zugängliche Gebiete Nord-Darfurs geliefert. Dort erhielten 4.230 Menschen Hygiene- und Notfallkits sowie Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln. Die Maßnahmen leisteten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Grundversorgung und zum Schutz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe reagierte im Sudan mit einem Projekt auf die Eskalation der Gewalt zwischen den Sudanese Armed Forces (SAF) und den Rapid Support Forces (RSF). Der Fokus des Projekts lag auf der Unterstützung Binnenvertriebener und dem Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlagen.



Eingesetzte Mittel:
10.000,00 Euro

In den Regionen Gedaref, Kassala, Red Sea, North Darfur und Khartum werden rund 6.000 Menschen mit Notunterkünften, Hygieneartikeln, sauberem Wasser und Lebensmitteln versorgt. Zudem werden Saatgut und Werkzeuge verteilt, um die landwirtschaftliche Produktion wieder aufzunehmen. Die flexible Ausrichtung des Projekts ermöglicht eine schnelle Anpassung an die sich verändernde Sicherheitslage.



Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSWDE33XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden